

Verteidigung in Samuraitradition

Aikido-Meister von Weltformat besuchte Ländle-Club

Dornbirn (VN-Ig) Ein dumpfer Knall, als fiel etwas Schweres zu Boden. Ein kurzer, kraftvoller Schrei. Klingt ganz schön bedrohlich. Das Bild ist jedoch eher ein friedliches: in runden, harmonischen Bewegungen wirbeln die Aikidokas durch die Turnhalle.

„Ich habe 1969 in London eine Aikido-Vorführung gesehen und war sofort fasziniert“, erzählt Tony Cassells. Heute trägt der 51-Jährige aus Birmingham den sechsten Dan, es gibt insgesamt sechs Kyu- und zehn Dan-Grade.

STICHWORT: AIKIDO

Aikido ist eine japanische Kampfkunst ohne Gewalt, die in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts vom Budo-Meister Morihei Ueshiba entwickelt wurde. Die Bedeutung des Begriffes ergibt sich aus den drei japanischen Schriftzeichen „ai“ (Harmonie), „ki“ (Lebensenergie) und „do“ (Weg).

Aikido bietet eine effektive Selbstverteidigung, wird aber

Außer in Großbritannien unterrichtete Cassells bereits in den USA, Frankreich und Deutschland. 2002 kam er erstmals nach Vorarlberg.

Aikido-Philosophie

„Wenn die Zeit reif ist, kommt der richtige Lehrer“, beschreibt Jürgen Schwendinger vom Aikikai Dornbirn seine erste Begegnung mit Cassells. Statt Ländle-Urlaub gab es Training, es entstand eine Schüler-Meister Beziehung. Seither kommt der Engländer drei bis vier Mal pro Jahr zu seinem Satellitenclub nach Dornbirn. Aikidokas

nicht als Wettkampfsport betrieben. Vielmehr geht es um die Harmonisierung von Körper und Geist.

Ziel ist es, die durch einen Angreifer gestörte Harmonie wiederherzustellen. Die Angriffsenergie wird umgelenkt, wodurch er sein Gleichgewicht verliert. Neben Körperübungen schließt Aikido auch Waffentechniken mit ein.

kämpfen nicht, um andere zu verletzen, der Angreifer wird lediglich aus dem Gleichgewicht gebracht. „Es ist eine reine Selbstverteidigung, mit der eine aggressive Konfrontation entschärft wird“, erklärt Cassells. Und Schwendinger bringt es auf den Punkt: „Wir lernen, wie ein Leben genommen werden kann, aber nur, um es wieder zurückgeben zu können.“

Waffentechniken

50 Prozent des Aikido besteht aus Körperarbeit, die andere Hälfte aus Waffentechniken. Diese werden mit Stock, Schwert und Messer aus Holz ausgeführt. Tony Cassells ist besonders für seine Iaido-Kenntnisse weltbekannt. Dabei handelt es sich um die Kunst, das Schwert zu ziehen, wobei dies ohne Gegner, jedoch mit einem echten, scharfen Samuraischwert geschieht.

Cassells Lehrer ist selbst ein Schüler des Aikido-Gründers. Nun gibt er sein Wissen quasi in vierter Generation auch an seine Vorarlberger Schüler weiter.



Tony Cassells zeigt, wie Aikido wirklich geht. (Foto: VN/Gunz)